

Mit klugen Köpfen vorausdenken

Interview mit Dr. sc. nat. Gert Risch, Präsident UFL

Herr Präsident, welches war das Highlight 2017 aus Ihrer Sicht?

Im Mai durften wir bereits zur 7. Promotionsfeier an der UFL einladen. Wir verzeichneten mit 20 Promovendi die höchste Absolventenzahl seit Bestehen der UFL. Das ist definitiv ein Highlight.

Was hat Sie darüber hinaus im letzten Jahr bewegt?

Wir sind in den letzten Jahren ein wichtiger Teil der Bildungslandschaft Liechtensteins geworden. Liechtenstein verfügt über ein junges, attraktives und modernes universitäres Bildungsangebot. Und ich meine, die UFL leistet einen wichtigen Beitrag zur Diversität des Standortes.

Was ist das Besondere am Bildungsstandort Liechtenstein?

In Liechtenstein haben staatliche universitäre Einrichtungen ebenso Platz wie Forschungsinstitute oder private Universitäten. Was sie eint, ist der komplementäre Ansatz, der das Land Liechtenstein durch seine Vielfalt zu einem attraktiven Bildungsstandort macht und so über die Grenzen hinaus strahlt. Wenn die einzigen Ressourcen Liechtensteins Wissen und Bildung sind, dann kann es davon nicht genug geben und beides sollte gefördert werden.

Wir, Liechtenstein wie auch die UFL, sind ein Teil Europas und der deutschsprachigen Bildungslandschaft. Die aktuelle Entwicklung in Europa zeigt uns mehr denn je, wie wichtig ein «Europa des Wissens» ist. Wie wichtig es aber auch ist, dass wir als Universität ein Ort sind, der Menschen prägt und damit auch ihre Werte und Haltung. Wir brauchen heute mehr denn je kritisch und vor allem vorausdenkende Menschen, die dem eigenen Land und damit Europa helfen, sich als innovativer Kontinent in der globalen Welt zu behaupten.

«Zum Selbstverständnis der UFL gehört dabei die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie.»

Die UFL ist eine kleine Universität. Wie kann sie ihren Beitrag dazu leisten?

Die UFL – mag sie noch so klein sein – leistet ihren Beitrag. Wir möchten unsere Studierenden befähigen, in einem hoch spezialisierten, aber dennoch interdisziplinären und multiprofessionellen Umfeld agieren zu können. Im digitalen Zeitalter und im Zuge von Industrie 4.0 wird es immer wichtiger, Kompetenzen für die Lösung von Problemen zu ver-

Der komplementäre Ansatz macht Liechtenstein vielfältig und als Bildungsstandort attraktiv. UFL-Präsident Dr. Gert Risch sagt, «wir brauchen kritische und vorausdenkende Menschen», und sieht die UFL dabei auch in der Pflicht: «Die Universität ist ein Ort, der Menschen und ihre Werte prägt.»

mitteln und Netzwerke zu bilden. Zum Selbstverständnis der UFL gehört dabei die Entwicklung von Studienangeboten, die die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ermöglichen und dem Grundgedanken des «Lebenslangen Lernens» entsprechen: Unsere Doktoratsstudiengänge «Dr. scient. med.» und «Dr. iur.» sind berufsbegleitend konzipiert. Dies ist eine Besonderheit in der Bildungslandschaft des deutschsprachigen Europas.

Im Frühjahr 2017 wurde eine Qualitätsevaluation der UFL durchgeführt. Was kam dabei heraus?

Die Qualitätsevaluation der UFL wurde durch die anerkannte Akkreditierungsagentur ACQUIN durchgeführt und im Frühjahr letzten Jahres abgeschlossen. Sie hat die Strategie der UFL als richtig und wichtig befunden und zahlreiche wertvolle Inputs gegeben, die wir aufgreifen und umsetzen.

Der Turnus des Studienstartes beider Studiengänge «Dr. scient. med.» und «Dr. iur.» wurde 2017 auf ein statt zwei Jahre verkürzt. Im Oktober starteten die Studiengänge voll besetzt. Woran liegt das?

Die Private Universität in Triesen ist die einzige Universität in der größeren Region, welche in Liechtenstein Studierende berufsbegleitend zu einem Dokortitel in Medizinischer Wissenschaft führt. Auch ACQUIN hat bestätigt, dass wir damit durchaus etwas mehr werben können. Offenbar spricht sich das inzwischen herum. Die Anmeldung für den nächsten Studienstart im Oktober 2018 ist bereits wieder aktiviert.

In der Rechtswissenschaftlichen Fakultät startete im Oktober bereits der 7. Studiengang mit Vollbesetzung. Und auch hier sind wir aufgrund der besonderen Ausrichtung einzigartig: Unsere wissenschaftliche Fachausbildung zum «Dr. iur.» liegt im Wirtschafts- und Steuerrecht, im Europarecht sowie im Rechtsvergleich. Kein Standort ist für diese vergleichende Ausrichtung prädestinierter als Liechtenstein.

Neben den Studiengängen engagiert sich die UFL auch gesellschaftlich?

Dass wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden, zeigen die zahlreichen und gut besuchten Veranstaltungen unserer Health and Life Sciences-Reihe im vergangenen Jahr sowie Anlässe aus unserer neuen Reihe «Podium Recht», die wir auch 2018 fortsetzen werden. Diese Anlässe folgen unserer Vision, dass Wissenschaft nur nützlich ist, wenn



sie zugänglich und transparent ist. Mit den öffentlichen Veranstaltungen transferieren wir wissenschaftliche Erkenntnisse an eine breite interessierte Öffentlichkeit. Das ist eine wichtige Aufgabe einer etablierten Universität. Ein weiteres gutes Beispiel ist unsere Funktion als Think Tank: Für das 2017 gestartete Seminar zur Weiterentwicklung des liechtensteinischen Gesundheitswesens bietet die UFL die wissenschaftliche Expertise.

«ACQUIN hat die Strategie der UFL für richtig und wichtig befunden.»

Das operative Team an der UFL ist klein, wie bewältigt die Uni die zunehmenden Aufgaben?

Klein – und effizient. Richtig. Möglich ist dies nur durch ein konstruktives Miteinander. Deshalb gilt mein besonderer Dank dem Schulamt für die gute Zusammenarbeit auf nationaler Ebene und der Gemeinde Triesen, die uns seit Jahren mit der Bereitstellung dieser attraktiven und zweifelsfrei denkfördernden Räumlichkeiten unterstützt und unsere gut besuchten Veranstaltungen im Sinne des Wissenstransfers fördert. Ein ganz grosser Dank geht an das gesamte UFL-Team, allen voran Frau Rektorin Barbara Gant, die in den letzten Jahren die Erneuerung der Strukturen mit uns vorangetrieben hat. Es war auch für das Team ein herausforderndes Jahr und wir können das Engagement nicht genug wertschätzen. Nicht zuletzt bauen wir ein starkes ALUMNI-Netzwerk auf, das freiwillige Engagement unserer Absolventinnen und Absolventen trägt zunehmend Früchte.

Die Aufgaben werden weiter wachsen, dafür brauchen wir Ressourcen. Wir sind daher sehr dankbar für die verschiedenen Spenden, Förder- und auch die sehr wichtigen Forschungsgelder. Das zeigt uns, dass wir mit unserer wissenschaftlichen Arbeit auf dem richtigen Weg sind und als Institution unseren festen Platz haben. Wir haben es zum Glück mit vielen klugen Köpfen zu tun, die vorausdenken. ■



Dr. sc. nat. Gert Risch

Dr. Gert Risch ist Präsident der UFL. Er studierte an der ETH Zürich und schloss mit dem Staatsexamen zum dipl. pharm. ETH ab. 1969 erlangte er an der Universität Zürich das Doktorat in klinischer Chemie. Der Unternehmer gründete 1970 das Medizinische Laboratorium Dr. G. Risch, heute als LMZ Labormedizinische Zentren Dr. Risch eines der grössten Labore in der Schweiz mit einer Niederlassung und dem Hauptsitz in Liechtenstein. Das Amt als Präsident der UFL übt er ehrenamtlich aus wie auch zahlreiche weitere Engagements. Er hat sich seit Jahrzehnten um die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Liechtenstein verdient gemacht. 2015 wurde er für sein Lebenswerk ausgezeichnet. 2017 wurde ihm von Erbprinz Alois für seine Verdienste um das Land Liechtenstein das «Komturkreuz mit dem Stern des fürstlichen Verdienstordens» verliehen.